

Nichts geht über Fensterleder

Zwei echte Experten geben Tipps für den streifenfreien Durchblick

Eine Welt ohne Glasfenster können wir uns gar nicht mehr vorstellen. Dabei kennt man sie in Privathäusern erst seit dem 17. Jahrhundert. Barbara Yurtöven hat fünf Fenster geschrieben, die wir in der Serie „Durchblick“ veröffentlichen.

Von
Barbara Yurtöven

Eine der Haushaltspflichten, auf die die meisten Menschen gern verzichten würden, ist das Fensterputzen. Gern wird es immer und immer wieder verschoben. Gründe dafür gibt es schließlich genug: Zuviel Sonne oder das aktuelle Regenwetter. Aber auch der Regen von morgen kann alle Putzpläne von heute durchkreuzen. Wer putzt schließlich schon die Fenster, wenn der Regen von morgen alle Anstrengungen wieder zunichte macht? Professionelle Fenster- und Gebäudereiniger müssen nicht gegen den inneren Schweinehund kämpfen, sie sorgen täglich im privaten und gewerblichen Bereich für den klaren Durchblick.

Zur Anschauung vor Ort treffe ich mich mit zwei fachkundigen Mitarbeitern der Wiesbadener Firma Rüppel, um mir zum Thema Fensterreinigung mal etwas aus der Sicht der Profis erzählen zu lassen.

Das Frühjahr ist die Jahreszeit mit der größten Auftrags-

stärke. Der klassische Frühjahrs- und Osterputz eben, um den Winterdreck zu beseitigen. Dazu kommt noch eine Auftragspitze nach dem Pollenflug. Gearbeitet wird aber natürlich rund ums Jahr. „Das Frühjahr ist mir aber schon am liebsten“, erklärt Said Odischo. Im Winter, so sagt er, kommt es schon mal vor, dass das Wasser auf den Scheiben gefriert. Und im Sommer? „Das kann man sich ja denken“, lacht der Objektleiter. „In kürzester Zeit ist man total durchgeschwitzt, wenn man bei 30 Grad in der prallen Sonne Fenster putzen muss. Zumal die Fensterscheiben die Sonnenstrahlen auch noch reflektieren. Dafür sind wir meistens etwas brauner, als die Vertreter anderer Berufe.“

Der tägliche Blick auf die Wettervorhersage gehört für Fensterputzer einfach dazu. Aber eigentlich nur, um die richtige Arbeitskleidung auszuwählen, denn geputzt wird bei jedem Wetter. Nur bei Regen wird die Reinigung einiger Objekte aus Sicherheitsgründen verschoben. „Gerade bei Wintergärten mit geneigten Dächern ist das Risiko für unsere Leute zu hoch“, erklärt Geschäftsführer Udo Ernst, „und außerdem hätte der Kunde bei einer Reinigung unter solchen Bedingungen, auch nicht wirklich etwas davon.“ Die gebuchten Termine werden in Absprache mit dem Kunden vorsorglich verlegt. Der Wintereinbruch am 7.

April mit seinen heftigen Schnee- und Graupelschauern hat den Terminplan nicht sonderlich durcheinander gebracht. Alles konnte wie verabredet erledigt werden. „Aber unangenehm war es doch“, erinnert sich Odischo.

Besondere Vorsicht müssen die Fensterreiner walten lassen, wenn Teppichböden im

Durchblick

Raum verlegt sind. Tropfendes Schmutzwasser könnte für unschöne Flecken sorgen. Nötigenfalls werden deshalb saugende Materialien ausgelegt.

Der direkte Kontakt zu den Kunden verläuft problemlos. „Wir haben überwiegend nette Kunden“, betonen beide. „Und ein Glas Wasser oder auch einen Kaffee bekommen wir fast überall angeboten“, ergänzt Odischo.

Probleme machen den Fensterputzern bei ihrer Arbeit Farbspritzer und Tapetenleim auf den Scheiben. Da hilft kein Putzen mehr, da muss die Klingeran. Und auch Beschichtungen mit Sonnenschutzfolien sehen die Experten mit wenig Begeisterung.

Ganz unangenehm wird es für die Fensterputzer aber bei Schimmelbefall auf Fensterrahmen und Gummi. „Dabei wäre das so einfach zu vermeiden“, weiß Said Odischo: „Regelmäßiges Lüften reicht dafür schon aus.“

Gearbeitet wird ganz klassisch mit dem sogenannten Einwascher, einem Reinigungsgerät mit Wischbezug, wie man es vom Reinigen der Autoscheiben her kennt. Mit dem Einwascher werden Wasser und Reinigungsmittel auf die Scheibe gebracht. „Eigentlich reicht bei dieser Methode auch schon die Verwendung von haushaltsüblichem Spülmittel aus“, weiß Ernst. Dann kommt der Abzieher (Gummilippe) zum Einsatz und abschließend das Fensterleder. „Das ist das wichtigste, wenn man Streifen auf den Fenstern vermeiden möchte“, so Odischo. Und auch die Ecken und Ränder darf man nicht vergessen, sonst bilden sich dort nach und nach Kalkrückstände, die sogar die Gummidichtungen schädigen können.

Handelt es sich um Kunststofffenster, so wird noch der Rahmen gründlich gereinigt. Im Bedarfsfall, beispielsweise bei Nikotinverfärbungen, mit einem speziellen Reinigungsmittel. Bei Holzrahmen reicht ein feuchtes Abwischen.

Die Firma Rüppel ist im privaten und gewerblichen Bereich tätig. Eine zehn Meter hohe Leiter haben die Männer immer mit dabei. Reicht die nicht mehr aus, wird ein Steiger angefordert, um noch höher hinauf zu gelangen. Höhenangst ist also etwas, was ein Fensterputzer absolut nicht haben sollte.

Zur Arbeitsausrüstung gehö-



Die Ecken und Ränder sind besonders wichtig. Projektleiter Said Odischo darf mit dem Ergebnis, einer streifenfrei geputzten Terrassentür, zufrieden sein.
Foto: Barbara Yurtöven

ren bei Bedarf ein Sicherungsseil und bei allen Einsätzen ein spezieller Gürtel, an dem die Arbeitsmittel, samt Gefäß für Wasser und Reinigungsmittel befestigt werden können. Das spart unnötige Wege die Leiter hinauf und hinunter und erleichtert so das Arbeiten.

Der Fensterputzer gehört zur Berufsgruppe der Gebäudereiniger und ist ein Ausbildungsberuf. Auch die Firma Rüppel

bildet in diesem Berufszweig grundsätzlich aus, hat aber aktuell keinen Auszubildenden im Team. Große Objekte werden in großen Teams erledigt. Beispielsweise die Glasflächen einer Vertriebsfirma, für deren Reinigung acht Leute an drei Wochenenden im Einsatz sind.

Das kleine Team hat hier für heute seinen Auftrag erfüllt. Die Fenster sind streifenfrei sauber, die Rahmen glänzen.

Die Fensterputzer fahren zum nächsten Auftraggeber. Schmutzige Fenster gibt es ja schließlich genug.

*Lesen Sie morgen:
Fenster befriedigen das Bedürfnis nach Licht und Luft*

Die Beiträge dieser Serie finden Sie auch im Internet unter www.wiesbadener-tagblatt.de/region/serie/durchblick

Ursels Straußwirtschaft mitten in der Stadt

Im Winzerstübchen geht es so bunt zu wie in der Lindenstraße – und jeden Abend gibt's eine neue Folge

Leserbriefe

Dieser Leser bedankt sich für die Serie „Glaubwürdig“ unse-

des christlichen Glaubens umfasst Himmel und Erde. Ver-